



Das Bremervörder **Oste-Wehr** ist in seinem Bestand gefährdet. Das NLWKN will das Baudenkmal abreißen und bis 2027 durch eine etwa 80 Meter breite Sohlgleite ersetzen.

Foto: bz

Stadt sendet klares Signal für Erhalt

Diskussionsabend über das Oste-Wehr: Alle Akteure vor Ort einig über das Ziel, das Bremervörder Baudenkmal zu erhalten

Von Theo Bick

BREMERVÖRDE. Ein starkes Signal nach Hannover senden für den Erhalt des Bremervörder Oste-Wehres: Dieses Ziel haben die AG Osteland und die Interessengemeinschaft (IG) Oste-Wehr mit ihrer gemeinsamen Veranstaltung am Donnerstagabend im Hotel-Daub erreicht. Nicht nur, dass die knapp 60 Besucher das große Interesse an dem Thema belegten. Auch sämtliche entscheidenden Akteure der örtlichen Politik und Verwaltung sprachen sich gegen den Abriss der von 1950 bis 1952 errichteten Schleusen- und Wehranlage aus.

Doch ob das Wehr tatsächlich eine Zukunft hat, bleibt zweifelhaft. Denn wie der Ende April durchgeführte „Runde Tisch“ noch einmal verdeutlicht hat, plant der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) weiterhin mit dem Abriss des 2018 unter Denkmalschutz gestellten Oste-Wehres. An dessen Stelle soll eine Sohlgleite samt Umgehungsgerinne treten,

» Ohne Regulierungsmöglichkeit könnte einem Angst und Bange werden. «

Michael Hannebacher über die Funktion des Wehres in Sachen Hochwasserschutz

damit der Wasserrahmenrichtlinie der EU genüge getan und heimischen Fischarten die Wanderung flussaufwärts ermöglicht wird.



Das Interesse am Erhalt des Ostewehres in Bremer- vörde ist groß.

Foto: Bick

Gästen unter anderem die Dimensionen der NLWKN-Planungen deutlich. Statt der etwa 15 Meter breiten, historischen Wehranlage würde eine 80 Meter breite und mindestens 160 Meter lange Sohlgleite den Eingangsbereich der Stadt prägen.

Gemeinsam mit Claus List (AG Osteland) führte Mühler zahlreiche Gründe auf, die gegen den Abriss des Wehres sprächen. So etwa die bei einer Sohlgleite fehlende Steuermöglichkeit des Wasserstands der Oberen Oste mit Auswirkungen auf Fischereisport, Landwirtschaft und das FFH-Gebiet mit seinen Auewäldern. Auch die Funktion des Wehres beim Hochwasserschutz sowie die Tatsache, dass lediglich zwei Anlagen dieser Art in Deutschland existieren, seien Argumente für den Schutz des Bremervörder Baudenkmal.

Hinzu komme: Das Umgehungsgerinne müsse auch beim Abriss des Wehres gebaut werden. „Warum nicht gleich ökologisch durchlässig?“, fragte Mühler, um gleich eine Antwort zu liefern. Es gehe dem Land ums Geld. Mühlers Rechnung mit Blick auf die vorliegenden Kostenkalkulationen: Unterhaltungskosten eingerechnet, spart das Land mit dem Bau einer Sohlgleite rund 750.000 Euro gegenüber dem Erhalt des Wehres – wohl gemerkt gerechnet auf einen Zeitraum von 90 Jahren. „Es sind also keine ir-

ren Summen, die zur Diskussion stehen“, meinte Mühler.

Die Linie „Erhalt der Wehranlage inklusive Bau eines Umgehungsgerinnes“ war unter den Rednern am Donnerstag Konsens. „Die Lösung liegt auf der Hand“, machte sich Bremervörder Bürgermeister Michael Hannebacher für die Kombilösung aus Wehr und Umgehungsgerinne stark. Neben der technischen Funktion der Anlage spielten aus Sicht der Verwaltung natürlich auch städtebauliche Aspekte eine Rolle. „Wir sind DIE Ostestadt“, sagte Hannebacher.

Das stärkste Plädoyer aus baukultureller Sicht hielt Jürgen Bösch, Mitglied der Arbeitsgruppe Stadtgeschichte im Kultur- und Heimatkreis. Nachdem Mittelschule, Volksschule, Markthalle, Hafenkran und andere stadt- bildprägende Bauwerke in den vergangenen Jahrzehnten bereits abgerissen wurden, handele es sich beim Ostewehr um „eines der letzten Kleinode der Stadt“. Seine Forderung: „Liebe Politiker, tut bitte alles dafür, was in Eurer Macht steht, um dieses Bauwerk zu erhalten!“

Und entsprechende Signale nach Hannover sind bereits mehrere gesendet worden. Landrat Marco Prietz (CDU) und der Landtagsabgeordnete Dr. Marco Mohrmann (CDU) haben sie bereits schriftlich an Umweltminister Olaf Lies (SPD) geschickt. In

» Das Oste-Wehr ist ein Baudenkmal. Eine Sohlgleite ist eine Geröllhalde. «

Manfred Mühler

Mohrmanns Brief heißt es etwa: „Ich bitte Sie ausdrücklich, um eine Intervention beim NLWKN mit dem Ziel, das Oste-Wehr zu erhalten.“ Auch die Stadt Bremervörde habe sich mittlerweile mit einem entsprechenden Schreiben in Hannover positioniert, informierte Bürgermeister Michael Hannebacher. Der SPD Landtagsabgeordnete Bernd Wölbern versprach, noch am gleichen Abend direkt telefonisch Kontakt zu seinem Parteifreund aufzunehmen, um einer Delegation aus Bremervörde einen persönlichen Gesprächstermin in der Landeshauptstadt zu ermöglichen. Die Botschaft ist in jedem Fall klar: Bremervörde möchte das Wehr behalten.

Die Interessengemeinschaft hofft bei ihrem Einsatz für den Erhalt des Wehres auf weitere Unterstützer und will ein Netzwerk etablieren. Wer regelmäßig über die neuesten Entwicklungen in Kenntnis gesetzt werden möchte, kann sich in den **E-Mail-Verteiler** der IG aufnehmen lassen (ig.ostewehr@gmail.com). Zusätzlich befindet sich eine **Homepage** (www.ig-ostewehr.de) im Aufbau.